

MANNHEIM

R Plus Cynthia Wijono zeigt die Ausstellung „Herzmolluske“ in der Schwetzinger Vorstadt



Die Künstlerin Cynthia Wijono in dem Atelier »Die Box«. Foto: Ofer





Manfred Ofer

12. April 2022 - 14:50 Uhr | Lesezeit: 4
Minuten

Wenn alles Sein ein Kreislauf ist, was für eine Rolle spielt darin der Konflikt zwischen dem Natürlichen und dem Künstlichen? Das ist die eine große Frage, mit der sich die Künstlerin Cynthia Wijono (32) im Rahmen ihrer Ausstellung „Herzmolluske“ im Atelier „DIE BOX“ in der Schwetzinger Vorstadt auseinandersetzt. Während der Vernissage bot sich den Besuchern eine erste Gelegenheit, mit ihr über solche und andere Gedankenspiele zu reden.

„Die Natur war für mich schon immer ein Thema“, sagt Cynthia Wijono und betrachtet eines der beiden großen Wandbilder, die wie bunte Farbtupfer unter der Decke in der „BOX“ schweben. Einflüsse auf ihre Arbeit sieht sie unter anderem in ihrer Kindheit. Ihr Vater stammt aus Indonesien. „Als ich ein Kind war, haben wir oft unsere Verwandten dort besucht“, erinnert sie sich an eine Welt voller Naturgeister. „Die Menschen haben einen tiefen spirituellen Bezug zur Natur.“ Eine Serie von kleineren Zeichnungen bildet als Motiv den Regenwald und seine Bewohner ab: Affen, Elefanten und Kakadus, die sich zwischen dem stilisierten Blattwerk verstecken.

Ausgebildet in Hamburg und Karlsruhe

Geboren und aufgewachsen ist die junge Frau in Hamburg, wo sie an der Hochschule für Bildende Künste und später an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe studierte. Es folgten Aufenthalte in Metropolen wie Amsterdam, Wien und Marseille. Seit zwei Jahren lebt und arbeitet sie in Mannheim und schwärmt von einer neu gefundenen Atmosphäre kreativer Freiheit. Hier habe sie das Gefühl, sich – fernab von Konkurrenzkämpfen und Trends – auf ihre Kunst konzentrieren zu können.

Die Vernissage ihrer Ausstellung

„Herzmolluske“ hat am Donnerstag die ersten Besucher in „DIE BOX“ gelockt. Es ist die fünfte Veranstaltung in der Reihe „Boxenstopp“, die der ansässige Künstler Christian Patruno ins Leben gerufen hat. Der Raum ist Atelier und Showroom zugleich. Unterstützt wird die kreative Arbeit vom Verein „Kunst & Kultur Vermittlung Rhein-Neckar“, dessen Vorsitzende Kerstin Weinberger die Vernissage mit der Künstlerin eröffnete. Noch bis zum 7. Mai kann man hier Wijonos Werke sehen und ihr an zwei Tagen (13. und 27. April) bei der Arbeit über die Schulter schauen.


Mit der Zusammenführung von Ausstellung und „Work in progress“ hat Christian Patruno ein neues kulturelles Format innerhalb der Kunstszene in Mannheim etabliert. Der Dialog mit dem Künstler wird dabei in den Fokus gerückt. Die Neugierde darüber, was für eine Art Innenwelt sich in den Werken widerspiegelt, treibt solche Interaktionen an. Die Ausstellung kann man auf Anfrage in der „BOX“ besichtigen, sich aber auch jederzeit mit einem Blick durch das große Schaufenster einen Vorgeschmack holen. Das hat ein wenig was von Edward Hopper. Insbesondere bei Nacht, wenn ein Künstler dort wacht.

Cynthia Wijono geht es bei ihrem Projekt – eine Molluske ist übrigens ein Schalentier – um die Darstellung einer Welt, die durch die Reibung zwischen dem Künstlichen und Natürlichen entsteht. Dabei sei der Mensch, der allzu oft auch gegen die Natur arbeite, gleichermaßen ja ein Teil davon. Ihre Bilder und Installationen sind der Versuch, Widersprüche aufzuzeigen. Eine Inspiration findet sie in den Ansichten des französischen Philosophen Gaston Bachelard, der in seinem Werk über die „Poetik des Raumes“ eine emotionale Öffnung gegenüber einer sich verändernden Wirklichkeit propagiert hat.

Dabei beschreibt er zum Beispiel den Augenblick, da ein Kind zum ersten Mal ein Nest entdeckt und seine Träumereien, die damit verbunden sind. Diesen Zauber, da man von etwas „noch nie Gesehenem“ zu einer Erkenntnis von Bedeutung gelangen kann, hat die Künstlerin in ihre Arbeit einfließen lassen. Die Frage, was geschieht, wenn der Mensch in natürliche Räume einbricht, oder die Natur sich ihren Lebensraum zurückholt, bringt sie dazu, Hybride zwischen menschlicher, tierischer und pflanzlicher Architektur zu erschaffen.

Es geht auch um Aneignung der Natur

„In der Kunst findet immer ein Aufzeigen statt“, sagt sie und deutet auf eines der großen Wandbilder, das sie durch künstliche darübergerlegte Filter wie ein Relief gestaltet hat. Die Idee stellte sich beim Blick aus ihrem Küchenfenster und auf die dort abgestellten Zimmerpflanzen ein. Das Sonnenlicht habe wie ein natürlicher Filter gewirkt, den sie nachzuahmen sucht. „Zimmerpflanzen sind im Grunde auch so eine Aneignung der Natur, die man sich ins Haus holt“, sagt sie dazu.



Bei Spaziergängen im Wald sammelte sie Äste, Blätter und weggeworfenen Plastik ein. Materialien, die sie in ihre Leinwände nach und nach eingearbeitet hat. Auffällig wirken überdimensionale Wespennester, die sie aus altem Papier und Kartonage gefertigt hat, und die wie eine surreale Kulisse das Zentrum des Raumes ausfüllen. „Wespen können sich beim Nestbau auch schon mal einen Teil ihrer natürlichen Lebenswelt zurückholen“, erklärt sie. Und da ist sie wieder, die subtile Reibung zwischen Mensch und Natur.

Die Ausstellung

Die Ausstellung „Herzmolluske“ ist bis zum 7. Mai im Showroom „DIE BOX“, Rheimhäuser Straße 61, zu sehen. Eine Besichtigung kann per Mail diebox@yahoo.de verabredet werden. Die Künstlerin ist am 13. und 27. April, von 10 bis 18 Uhr, persönlich anzutreffen. Am 5. Mai, um 19 Uhr, findet ein „Artist Talk“ (Moderation Kerstin Weinberger) statt.

Quelle: https://www.rheinpfalz.de/lokal/ludwigshafen_artikel,-cynthia-wijono-zeigt-die-ausstellung-herzmolluske-in-der-schwetzingen-vorstadt-_arid,5341610.html?reduced=true